

WISSEN, EINSTELLUNGEN UND VERHALTEN
ZU **AIDS**
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
in den neuen Bundesländern

14 0042



**WISSEN, EINSTELLUNGEN UND VERHALTEN ZU AIDS
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN**

**ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG DER
BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN**

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (BZGA)

Vorbemerkung

Die in diesem Bericht dokumentierten Daten wurden im Rahmen von Repräsentativerhebungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit dem Thema "AIDS im Kontext anderer Gesundheitsrisiken" in den neuen Bundesländern erhoben. Ihnen sind im Tabellenteil Umfrageergebnisse aus den alten Bundesländern gegenübergestellt, die mit der Umfrage "Aktionsgrundlagen der BZgA 1990" erhoben wurden. In Form eines Kurzkomentars werden die wichtigsten Erkenntnisse zu Beginn des Berichtes zusammengefaßt.

Erläuterungen zu den einzelnen Untersuchungen befinden sich vor dem Tabellenteil.

BZgA, Ref. 2-25
November 1991

Inhalt

	<u>Seite</u>
Wissen, Einstellungen und Verhalten zu AIDS: Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	I und II
Methodische Erläuterungen	1
Vergleich der Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern: Tabellen	3
Grafische Darstellungen	17

Wissen, Einstellungen und Verhalten zu AIDS
in den neuen und alten Bundesländern

Kurzzusammenfassung wichtiger Ergebnisse

1. Informiertheit

Es läßt sich kein wesentlicher Unterschied im Informationsstand zwischen neuen und alten Bundesländern feststellen. Auch für die neuen Bundesländer gilt: Das Wissen über die wichtigsten Infektionsrisiken in Alltagssituationen ist weitgehend in der Bevölkerung verbreitet, wenn auch in den neuen Bundesländern generell etwas weniger Befragte die (nach dem aktuellen medizinischen Wissensstand) richtigen Antworten auf die Wissensfragen geben (siehe insbesondere Fragen 6 und 8).

Aber auch Unsicherheit über die Übertragbarkeit des HI-Virus ist in ähnlichem Maße verbreitet, z.B. in bezug auf Infektionsrisiken bei Bluttransfusionen oder bei medizinischer Behandlung in Arztpraxen und Krankenhäusern (Fragen 11 und 13). Ebenso sind die Wissenslücken dieselben, z.B. in bezug auf die Bedeutung eines positiven Ergebnisses des HIV-Antikörpertests (siehe Frage 17).

2. Nutzung von Medien zur AIDS-Information

Der hohe Informationsstand in den neuen Bundesländern läßt sich auch auf die Nutzung von Informationsangeboten aus der alten Bundesrepublik zurückführen. So haben mehr als 80 Prozent AIDS-Spots der BZgA im Fernsehprogramm von ARD und ZDF gesehen, ein Fünftel hat Broschüren zur AIDS-Aufklärung in der Hand gehabt oder gelesen (Fragen 49, 50, 52).

Das aktuelle (bezogen auf die 1. Jahreshälfte 1991) Informationsverhalten in den neuen Bundesländern unterscheidet sich dadurch, daß dort

- häufiger redaktionelle Berichterstattung in Presse, Fernsehen und Hörfunk,
 - weniger Materialien der AIDS-Aufklärung,
 - weniger Personalkommunikationsmöglichkeiten
- genutzt werden (Frage 48).

3. Partnerschaft und Sexualität

Die in den Umfragen der BZgA verwendeten Indikatoren zu Partnerschaft und Sexualverhalten deuten daraufhin, daß sich die Menschen in Ost und West in dieser Hinsicht nicht unterscheiden.

Die Umfrageergebnisse zeigen weitgehend übereinstimmende Prozentanteile für

- mehrere Sexualpartner im letzten Jahr (Frage 26),
- die Wahrscheinlichkeit einer neuen Partnerschaft in den nächsten Monaten (Frage 23),
- spontane Sexualbeziehungen (Fragen 31, 32),
- selbsteingeschätzte Gefährdung durch eine HIV-Infektion aufgrund des eigenen Sexualverhaltens (Frage 22),
- Sorgen vor einer HIV-Infektion im letzten Jahr (Frage 21).

4. Schutzverhalten

Es gibt eine Reihe von Hinweisen dafür, daß sich Schutzverhalten gegen HIV-Infektionen in den neuen Bundesländern weniger durchgesetzt hat als in den alten Bundesländern. In den neuen Bundesländern sagen weniger Menschen,

- sie hätten bereits Erfahrungen mit Kondomen gemacht (Frage 28),
- sie benutzten Kondome (Frage 28),
- sie würden wegen AIDS Kondome verwenden (Frage 30),
- sie hätten zur Zeit Kondome bei sich (Frage 43),
- sie seien in ihrem Sexualverhalten wegen AIDS vorsichtiger geworden (Frage 35).

Im Hinblick auf die emotionalen Einstellungen zur Kondomnutzung besteht in den neuen Bundesländern größere Unsicherheit, was sich in einem höheren Anteil von Weiß-nicht-Antworten ausdrückt. Offenbar sind die Einstellungen noch nicht so gefestigt wie in den alten Bundesländern (Fragen 27, 45).

5. Einstellungen zu AIDS-Kranken und HIV-Infizierten

In der privaten Orientierung gegenüber HIV-Infizierten besteht nur ein geringer Unterschied zwischen neuen und alten Bundesländern (Frage 18).

Eine Ausgrenzung von AIDS-Kranken befürworten in den neuen Ländern doppelt so viele (10 %) wie in den alten Ländern (5 %) (Frage 46).

6. Die Beachtung von AIDS

Im öffentlichen Bewußtsein der Bevölkerung spielt AIDS in den neuen Bundesländern eine ähnliche Rolle wie in den alten. Etwa die Hälfte der Befragten zählt AIDS zu den gefährlichsten Krankheiten (Frage 2) und ebenso viele erwarten, daß sich die Krankheit AIDS in ihrem Wohnort in den nächsten Jahren stärker ausbreiten wird (Frage 47).

Im Kontext anderer Gesundheitsrisiken wird AIDS auch in den neuen Bundesländern nur von etwa einem Zehntel zu den größten Problemen gezählt, die die Gesundheit der deutschen Bevölkerung bedrohen (Frage 1).

Methodische Erläuterungen

Die Daten für die neuen Bundesländer wurden mit zwei inhaltsgleichen, erhebungstechnisch jedoch unterschiedlichen Teilerhebungen gewonnen. Zum einen wurde eine CATI-Telefonbefragung durchgeführt, um Vergleiche mit der ebenfalls telefonisch erhobenen BZgA-Umfrage "AIDS im öffentlichen Bewußtsein der Bundesrepublik" zu ermöglichen. Kontrolliert wurde diese Erhebung durch eine mündliche Befragung (mit schriftlichen Interviewteilen), die darüber hinaus Vergleiche mit der ebenfalls in den westlichen Bundesländern 1990 durchgeführten mündlichen Repräsentativbefragung "Aktionsgrundlagen der BZgA 1990" zuläßt.

Die wichtigsten methodischen Merkmale der beiden Teilerhebungen sowie der zu Vergleichszwecken herangezogenen Umfrage in den westlichen Bundesländern sind im folgenden stichwortartig zusammengestellt:

Telefonische Befragung in den neuen Bundesländern (OST, CATI, 1991)

- Grundgesamtheit: Personen ab 16 Jahre in telefonisch erreichbaren Haushalten der neuen Bundesländer
- Stichprobe: Mehrstufige Zufallsauswahl, Random-Last-Digit-Verfahren, Gewichtung der Ergebnisse mit einem für Telefonumfragen in den neuen Bundesländern von Prof. Siegfried Schach, Universität Dortmund, entwickelten Gewichtungsverfahren.
- Zahl der Befragten: 2.002 Personen
- Erhebungsverfahren: Computergestützte Telefonbefragung (CATI)
- Erhebungszeitraum: 12.12.1990 - 25.2.1991
- Erhebungsinstitut: FORSA, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, Dortmund

Mündliche Befragung in den neuen Bundesländern (OST, mündl./schriftl., Juni 1991)

- Grundgesamtheit: Personen ab 16 Jahre in den neuen Bundesländern
- Stichprobe: Mehrstufige Zufallsauswahl, Random-Route-Verfahren
- Zahl der Befragten: 2.007 Personen
- Erhebungsverfahren: Mündliche Interviews mit schriftlichen Interviewteilen für sensitive Fragen
- Erhebungszeitraum: 5.6. - 21.6.1991
- Erhebungsinstitut: Institut für Soziologie und Sozialpolitik, Berlin

Telefonische Befragung "AIDS im öffentlichen Bewußtsein der Bundesrepublik 1990" in den alten Bundesländern (WEST, CATI, Nov. 1990)

- Grundgesamtheit: Personen ab 16 Jahre in den alten Bundesländern
- Stichprobe: Mehrstufige Zufallsauswahl, Random-Last-Digit-Verfahren
- Zahl der Befragten: 2.004 Personen
- Erhebungsverfahren: Computergestützte Telefonbefragung (CATI)
- Erhebungszeitraum: 17.10. - 15.11.1990
- Erhebungsinstitut: FORSA, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, Dortmund

BZgA, Ref. 2-25
November 1991

Vergleiche der Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern

Tabellen

1. Was sind Ihrer Meinung nach die größeren Probleme, die Gesundheit der deutschen Bevölkerung bedrohen?	WEST (CATI) Nov.90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
- Risiken der Lebensführung	37	30	31
- Umweltbelastungen	42	43	25
- AIDS	8	6	11
- Krebs	11	6	7
- HKL	7	6	5
- andere Krankheiten	5	4	2
- psychische Belastungen	11	12	11
- sonstige Probleme	7	15	6
- weiß nicht, k.A.	7	8	2
2. Was sind Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik zur Zeit die gefährlichsten Krankheiten?			
- AIDS	47	48	54
- Krebs	70	52	26
- HKL	37	32	11
- Allergie	3	2	--
- Rheuma	3	1	--
- Wirbelsäule	1	1	--
- psychische Probleme	1	--	1
- sonstige Krankheiten	8	10	2
- Sucht, Alkohol, Rauchen	3	6	2
- Sonstiges	2	3	1
- weiß nicht, k.A.	3	6	3
3. Haben Sie schon einmal etwas von AIDS gelesen oder gehört?			
Ja	nicht	99	94
nein, weiß nicht	erfragt	1	6
k.A.		--	--
4. Können Sie mir sagen, was AIDS ist?			
Krankheit allgemein	7	16	11
Schwächung des Immunsystems	64	60	64
Infektionskrankheit allgemein	21	16	11
Sexuell übertragbare Krankheit	15	16	9
Sonstiges	5	0	1
nicht bekannt	--	2	--
k.A.	--	--	--

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
5. Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Situationen. Sagen Sie mir bitte, jedesmal, ob da eine Gefahr besteht, sich mit AIDS anzustecken, oder ob da keine Gefahr besteht: Wenn man mit AIDS-Infizierten am selben Arbeitsplatz zusammenarbeitet?			
Ansteckungsgefahr	2	3	3
keine Ansteckungsgefahr	96	94	90
weiß nicht	2	2	5
k.A.	--	--	1
6. Wenn man mit unbekanntem Partnern/Partnerinnen ungeschützt Geschlechtsverkehr hat - ich meine ohne Kondom?			
Ansteckungsgefahr	99	96	94
keine Ansteckungsgefahr	1	2	1
weiß nicht	1	2	4
k.A.	--	--	--
7. Wenn man einem AIDS-Kranken die Hand gibt?			
Ansteckungsgefahr	1	3	2
keine Ansteckungsgefahr	97	93	91
weiß nicht	2	3	5
k.A.	--	--	1
8. Wenn man in eine offene Wunde Blut bekommt, von jemandem, der mit AIDS infiziert ist?			
Ansteckungsgefahr	98	96	94
keine Ansteckungsgefahr	1	1	1
weiß nicht	1	2	3
k.A.	--	1	1

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
9. Wenn man ein öffentliches Schwimmbad besucht?			
Ansteckungsgefahr	5	5	4
keine Ansteckungsgefahr	88	85	82
weiß nicht	7	10	13
k.A.	--	1	2
10. Wenn man jemanden im Krankenhaus besucht?			
Ansteckungsgefahr	2	3	3
keine Ansteckungsgefahr	97	93	90
weiß nicht	2	4	6
k.A.	--	--	1
11. Wenn man beim Arzt oder im Krankenhaus eine Blutübertragung bekommt?			
Ansteckungsgefahr	69	71	70
keine Ansteckungsgefahr	25	23	19
weiß nicht	6	5	8
k.A.	--	1	2
12. Wenn sich Liebespaare küssen?			
Ansteckungsgefahr	15	12	11
keine Ansteckungsgefahr	77	82	76
weiß nicht	8	6	12
k.A.	--	--	1
13. Wenn man in einer Arztpraxis in Behandlung ist, in der auch AIDS-Kranke behandelt werden?			
Ansteckungsgefahr	12	17	16
keine Ansteckungsgefahr	82	75	68
weiß nicht	6	7	14
k.A.	--	1	2

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
14. Haben Sie selbst schon einmal einen HIV-Antikörpertest, den sogenannten AIDS-Test, bei sich machen lassen?			
ja	13	9	9
nein	80	90	89
k.A., Test unbekannt	7	1	2
15. FALLS TEST: Wie oft haben Sie bisher einen HIV-Antikörpertest - den sogenannten AIDS-Test - gemacht?			
einmal	67	49	62
mehrmals	32	50	38
k.A.	1	1	--
	(N=255)	(N=171)	(N=186)
16. Wo überall haben Sie einen HIV-Antikörpertest (AIDS-Test) machen lassen ALLE KATEGORIEN VORLESEN			
beim Gesundheitsamt (Ambulanz)	12	11	21
beim Hausarzt anlässlich einer Blutprobe	43	12	4
beim Krankenhausarzt	21	53	51
NICHT VORLESEN: sonstiges, k.A.	20	25	15
	13	6	17
17. Was sagt ein positives Ergebnis des sogenannten HIV-Antikörpertests: daß man an AIDS erkrankt ist, daß man das AIDS-Virus im Körper hat, daß man gegen AIDS immun ist.			
an AIDS erkrankt ist	12	nicht erfragt	12
AIDS Virus im Körper	68		68
immun	4		5
weiß nicht, k.A.	16		17

	WEST (CATI) Nov. 90 <u>%</u>	OST (CATI) Jan. 91 <u>%</u>	OST (mündl.) Juni 91 <u>%</u>
18. Was würden Sie jemandem raten, dessen Freundin oder Freund sich mit AIDS angesteckt hat: Sollte er sich von diesem Menschen zurückziehen, sollte er sich wie gewohnt verhalten, oder sollte er sich mehr um ihn kümmern?			
sich zurückziehen	4	3	7
wie gewohnt verhalten	36	35	34
sich mehr um ihn kümmern	52	53	48
weiß nicht	7	7	8
k.A.	1	1	3
19. Haben Sie sich schon einmal Sorgen gemacht, daß in Ihrem eigenen Bekanntenkreis jemand an AIDS erkranken könnte, oder bisher noch nicht?			
ja	25	20	19
nein	75	80	80
k.A.	--	--	1
20. Haben sich auch schon einmal Sorgen gemacht, ob Sie selbst an AIDS erkranken könnten, oder bisher noch nicht?			
ja	21	14	14
nein	79	85	84
k.A.	--	1	2
21. Wann haben Sie sich zuletzt Sorgen gemacht: Im letzten halben Jahr, im letzten Jahr oder ist das länger her?			
im letzten Jahr	12	10	10
länger her, nie	88	90	90

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
22. Man kann ja heute ganz offen auch über alle sexuellen Dinge reden. Glauben Sie, daß bei Ihnen persönlich die Gefahr bestehen könnte, daß Sie sich beim Geschlechtsverkehr mit AIDS anstecken, oder ist das ziemlich unwahrscheinlich?			
möglich	8	7	8
unwahrscheinlich	90	91	87
weiß nicht	2	1	3
k.A.	--	2	3
23. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER: Könnten Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann in den nächsten Monaten jemanden kennenlernen, mit dem Sie intim werden, oder können Sie sich das nicht vorstellen?			
ja, könnte ich mir vorstellen	30	24	27
nein, könnte ich mir nicht vorstellen	68	74	70
weiß nicht	1	1	3
k.A.	1	1	--
24. FALLS ZUKÜNFTIG BEKANNTSCHAFT: Würden Sie dann vorher das Thema AIDS ansprechen oder lieber nicht?			
ja, über AIDS sprechen	73	67	48
nein, nicht über AIDS sprechen	18	23	9
weiß nicht	8	10	43
	(N=491)	(N=418)	(N=504)

	WEST (CATI) Nov. 90 <u>%</u>	OST (CATI) Jan. 91 <u>%</u>	OST (schriftl.) Juni 91 <u>%</u>
25. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER: Die Menschen sind ja in ihren sexuellen Gewohnheiten sehr verschieden. Manche sind aktiver, manche weniger aktiv, und jeder hat in seinem Leben auch Zeiten, in denen in sexueller Hinsicht gar nichts passiert. Wie ist das bei Ihnen: Sind Sie in den letzten 12 Monaten mit jemandem intim gewesen?			
ja	89	78	76
nein	16	20	19
k.A.	3	2	5
26. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER: Innerhalb eines Jahres kann es ja durchaus möglich sein, daß man mehrere Partner hat, und viele Menschen haben gelegentlich auch einmal eine Zufallsbekanntschaft, mit der man intim wird. Hatten Sie in den letzten 12 Monaten mehr als einen Partner, mit dem Sie intim waren, ich meine, mit dem Sie Geschlechtsverkehr hatten?			
ja	9	8	9
nein	90	91	86
k.A.	1	1	5
27. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER: Manche Menschen sagen, daß die Benutzung von Kondomen die Stimmung bei der Liebe zerstört: Stimmen Sie persönlich dieser Ansicht zu, oder stimmen Sie nicht zu?			
stimme zu	33	25	28
stimme nicht zu	50	49	36
weiß nicht	15	25	33
k.A.	1	1	4

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (schriftl.) Juni 91 %
28. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER:			
Haben Sie schon Erfahrungen im Gebrauch eines Kondoms gemacht?			
ja	80	67	57
nein	18	33	38
k.A.	1	--	5
29. GESCHLECHTSVERKEHR			
GEMACHT: Wie oft haben Sie in der letzten Zeit beim Geschlechtsverkehr ein Kondom verwendet: Immer, häufig, gelegentlich oder nie?			
immer	9	6	4
häufig	6	6	7
gelegentlich	20	17	16
nie	64	72	71
k.A.	--	1	2
30. FALLS KONDOM IMMER, HÄUFIG, GELEGENTLICH: Es gibt ja verschiedene Gründe, warum man Kondome verwenden kann. Was trifft da bei Ihnen zu? MEHRFACHNENNUNGEN!			
zur Empfängnisverhütung	79	85	83
zum Schutz vor Ansteckung mit AIDS	49	35	38
zum Schutz vor anderen Ansteckungen	27	20	25
k.A.	1	2	4
	(N=530)	(N=377)	(N=386)
31. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER: Ist es Ihnen irgendwann schon einmal passiert, also auch früher, daß Sie mit einem unbekanntem Partner/Partnerin einfach so geschlafen haben - weil Sie Lust darauf hatten?			
ja	36	32	30
nein	62	66	65
weiß nicht	--	1	5
k.A.	2	2	--

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (schriftl.) Juni 91 %
--	--------------------------------	-------------------------------	------------------------------------

32. WENN 65 JAHRE UND JÜNGER UND MIT UNBEKANNTEM PARTNER GESCHLAFEN: Und ist das auch in den letzten 12 Monaten einmal vorgekommen?

ja	4	1	5
nein	96	98	96
k.A.	--	1	1

33. FALLS IN DEN LETZTEN 12 MONATEN MIT UNBEKANNTEM PARTNER GESCHLAFEN: Haben Sie da ein Kondom verwendet?

ja	33	40	58
nein	67	60	41
k.A.	--	--	--
	(N=61)	(N=27)	(N=86)

34. FALLS KONDOM VERWENDET: Wenn Sie mehrere Beziehungen mit unbekanntem Partnern hatten, haben Sie dann immer ein Kondom verwendet?

immer Kondom verwendet	18	29	23
nicht immer	14	11	37
	(N=61)	(N=27)	(N=86)

35. Würden Sie sagen, daß Sie sich in sexuellen Dingen mehr vorsehen, weil man sich möglicherweise mit AIDS anstecken könnte, oder leben Sie eigentlich so wie bisher?

			(mündl.)
vorsichtiger geworden	34	23	13
lebe so wie bisher	64	74	80
weiß nicht	2	1	7
k.A.	--	2	--

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (schriftl.) Juni 91 %
36. Würden Sie sagen, daß Sie wissen, wie man sich vor AIDS schützen kann, oder fühlen Sie sich da noch unsicher?			
weiß Bescheid	79	77	83
fühle mich unsicher	20	19	10
k.A.	1	4	7
37. Wenn sich jemand mit dem AIDS-Virus angesteckt hat, kann er durch bestimmte Körperflüssigkeiten das Virus auf andere Menschen übertragen. Wird das AIDS-Virus durch <u>Blut</u> übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?			
			(mündl.)
übertragen	96	92	91
nicht übertragen	1	1	1
unsicher	3	7	5
k.A.	--	1	3
38. Wird das AIDS-Virus durch <u>Samenflüssigkeit</u> übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?			
übertragen	72	64	70
nicht übertragen	11	14	10
unsicher	17	21	16
k.A.	1	1	4
39. Wird das AIDS-Virus durch <u>Speichel</u> übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?			
übertragen	24	17	12
nicht übertragen	50	59	54
unsicher	26	22	28
k.A.	1	1	5

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
40. Wird das AIDS-Virus durch <u>Scheidenflüssigkeit</u> übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich das unsicher?			
übertragen	57	51	50
nicht übertragen	15	20	16
unsicher	28	28	30
k.A.	1	1	4
41. Wird das AIDS-Virus durch <u>Schweiß</u> übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?			
übertragen	2	2	3
nicht übertragen	86	84	77
unsicher	11	12	16
k.A.	1	1	5
42. Wo überall in Ihrer Wohngegend kann man Kondome kaufen? ALLE KATEGORIEN VORLESEN, SONSTIGES IM TEXTFELD NOTIEREN			
in einer Apotheke oder Drogerie	93	86	79
beim Frisör	17	30	25
in Kaufhalle/ Supermarkt	61	62	44
in anderen Einzel- handelsgeschäften	28	34	32
an Automaten auf Toiletten	79	51	50
an anderen öffent- lichen Automaten	40	21	20
oder gibt es in Ihrer Wohngegend keine Möglichkeit, Kondome zu kaufen	1	--	3
Und wo sonst noch? weiß nicht	1	--	2
k.A.	3	8	13
	--	1	4

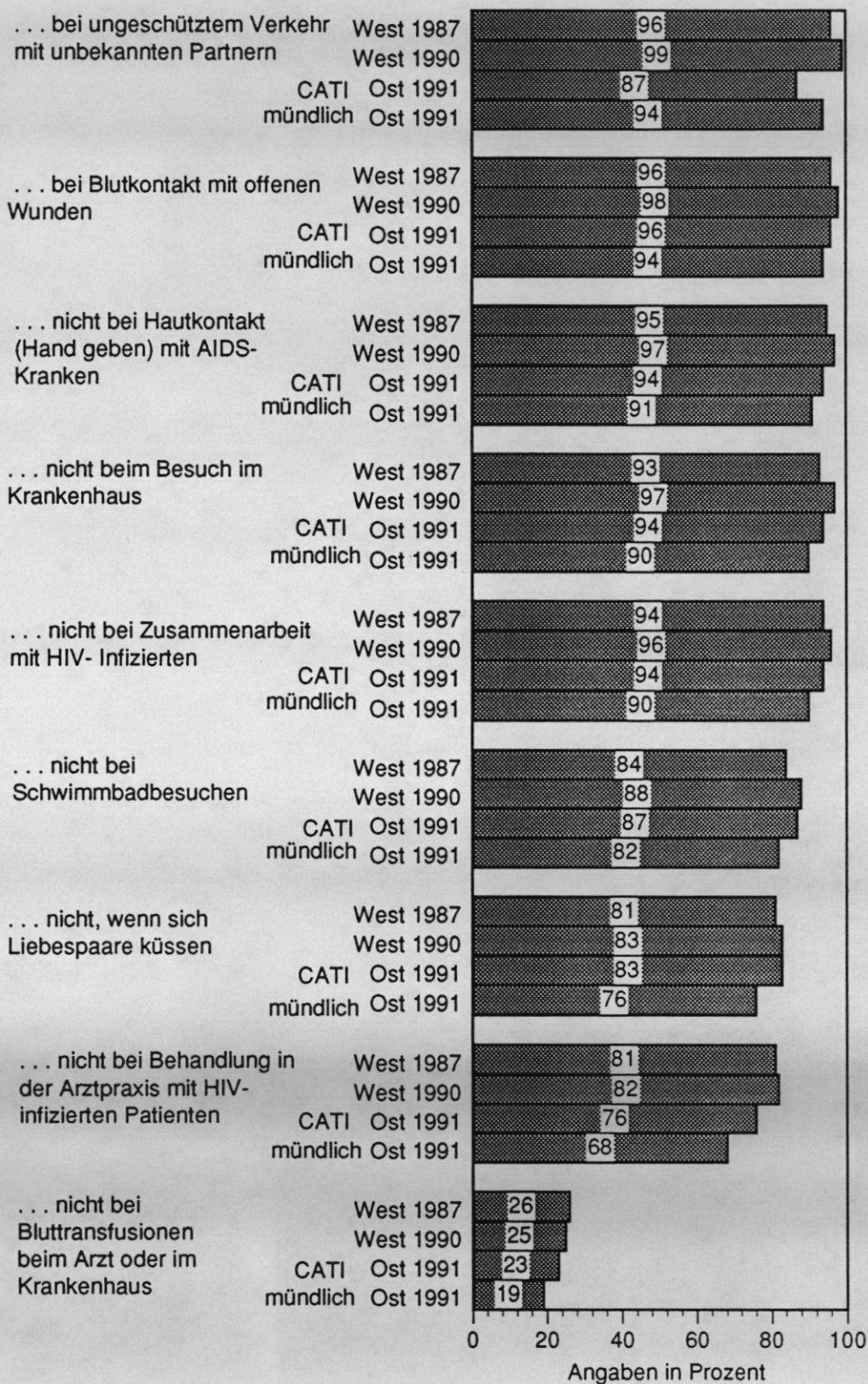
	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (schriftl.) Juni 91 %
43. Haben Sie zur Zeit Kondome zu Hause oder in Ihrer Tasche?			
ja	33	19	21
nein	66	79	75
k.A.	1	1	4
44. Sind die Preise für Kondome Ihrer Ansicht nach eher zu hoch, sind sie angemessen, eher niedrig, oder kennen Sie die derzeitigen Preise für Kondome nicht?			
eher zu hoch	11	12	16
angemessen	36	19	21
eher zu niedrig	1	1	--
kenne die Preise nicht	51	68	60
k.A.	1	1	4
45. Wenn man an Ihrem Wohnort in einem Supermarkt ein Kondom kauft, was meinen Sie, wie reagieren dann wohl die anderen Leute an der Kasse oder im Laden: Reagieren die dann eher peinlich berührt, eher verständnisvoll oder eher gleichgültig?			
eher peinlich berührt	24	nicht	13
eher verständnisvoll	9	erfragt	11
eher gleichgültig	56		39
weiß nicht, k.A.	11		37
46. Halten Sie es für richtig, wenn man dafür sorgt, daß alle AIDS-Kranken mit niemandem sonst in Berührung kommen - mit Ausnahme des medizinischen Personals und der Angehörigen?			
richtig	5	11	9
nicht richtig	91	83	83
weiß nicht	3	5	8
k.A.	--	1	--

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
47. Glauben Sie, daß sich die Krankheit AIDS in den nächsten Jahren in Ihrem Wohnort und seiner Umgebung stärker ausbreiten als bisher oder weniger stark ausbreiten wird als bisher?			
stärker ausbreiten	nicht	61	53
weniger stark ausbreiten	gefragt	17	15
etwa so bleiben		10	15
weiß nicht		10	16
k.A.		1	2
48. Wie haben Sie sich in den letzten Wochen hauptsächlich über AIDS informiert? KATEGORIEN VORLESEN UND MARKIEREN:			
Berichte in Zeitungen und Illustrierten über AIDS	59	68	64
durch Zeitungsanzeigen über AIDS	42	26	20
Bücher	9	7	7
Kurze Filmeinblendungen über AIDS im Fernsehen, ich meine die AIDS-Fernsehspots	83	75	59
Fernsehsendungen über AIDS	59	67	68
Radiosendungen über AIDS	29	38	34
Broschüren von staatlichen Organisationen	26	18	14
Broschüren anderer Organisationen	13	7	5
beim Gesundheitsamt	8	5	3
Arzt	18	11	3
Beratung bei anderen Organisationen	2	1	1
Gespräche mit Bekannten	37	32	18
Gespräche mit Familienmitgliedern	34	31	15
Vorträge, Lehrveranstaltungen	8	4	6
NICHT VORLESEN: Überhaupt nicht informiert	7	8	9
k.A.	1	2	1

	WEST (CATI) Nov. 90 %	OST (CATI) Jan. 91 %	OST (mündl.) Juni 91 %
49. Wie oft haben Sie in den letzten drei Jahren im Westfernsehen die Programme der Fernsehsender der ARD (I. Programm) und das ZDF (II. Programm) gesehen?			
regelmäßig	nicht	69	55
häufig	gefragt	11	20
gelegentlich		8	16
selten		5	7
nie		6	2
k.A.		1	1
50. FALLS GESEHEN: Haben Sie im Westfernsehen kurze Filmeinblendungen gesehen, die darüber aufklären, wie man sich vor AIDS schützen kann oder haben Sie die nicht gesehen?			
ja	nicht	90	90
nein	gefragt	9	7
weiß nicht		1	1
k.A.		—	2
51. Haben Sie irgendwelche Fragen zum Schutz vor AIDS, über die die AIDS-Aufklärung genauer berichten sollten?			
ja	nicht	18	14
nein	gefragt	80	83
k.A.		2	3
52. Haben Sie seit der "Wende" aus den sogenannten "alten" Bundesländern Informationsmaterial über AIDS in der Hand gehabt oder gelesen?			
ja	nicht		22
nein	gefragt		77
k.A.			1

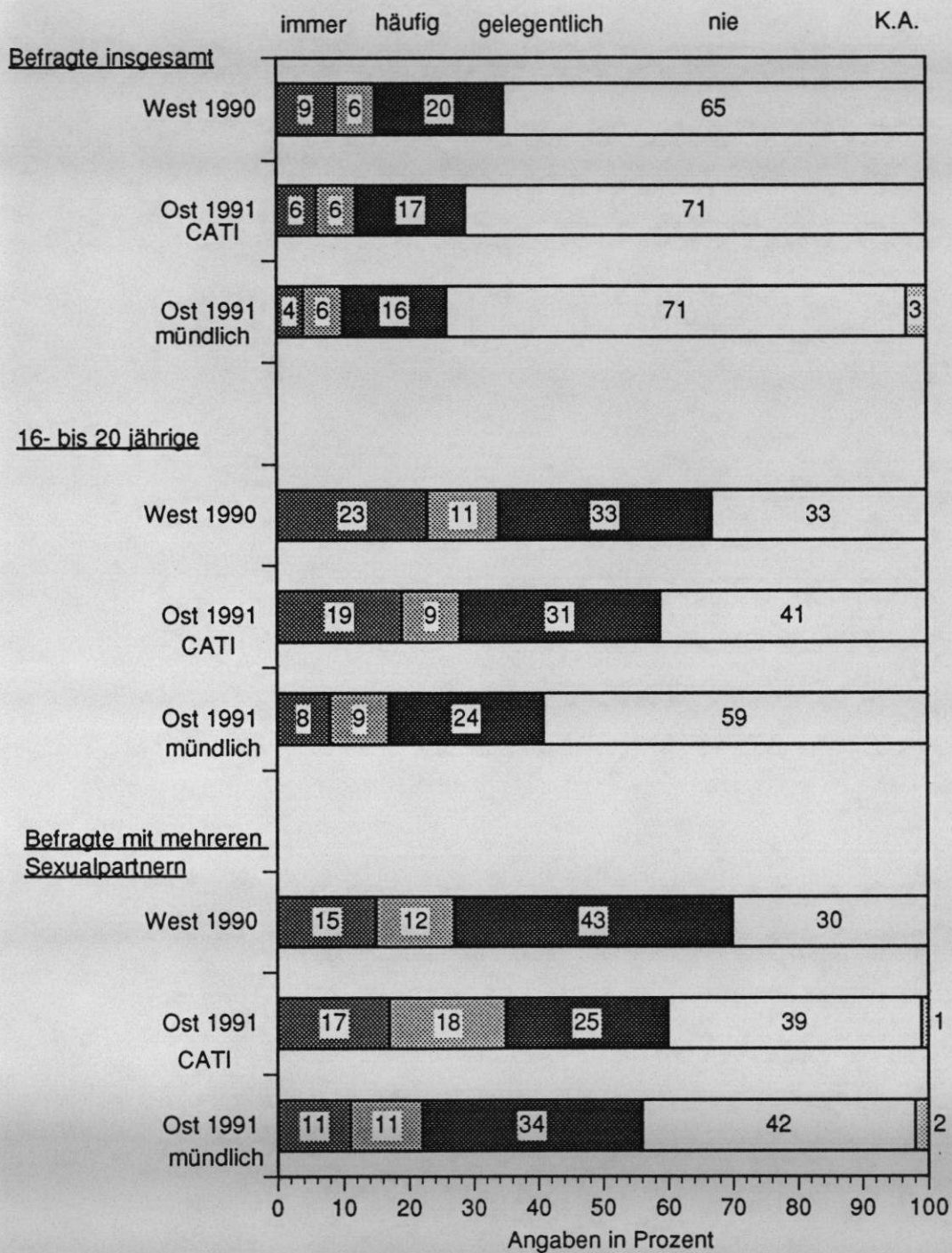
Übertragungsmöglichkeiten

Es antworteten:
Ansteckungsgefahr besteht



Kondombenutzung

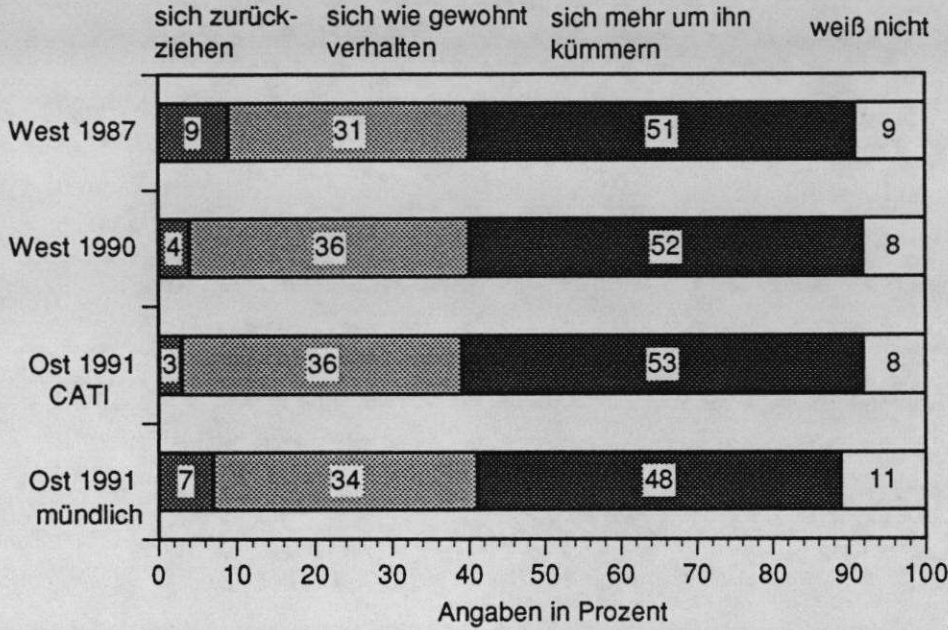
Es haben in letzter Zeit Kondome benutzt* :



* Basis : 16 - bis 65jährige mit Geschlechtsverkehr im letzten Jahr

Einstellungen zu HIV- Infizierten und AIDS- Kranken

Es würden jemandem raten, dessen Freund oder Freundin sich mit AIDS angesteckt hat . . .



Halten Sie es für richtig oder nicht richtig, wenn man dafür sorgt, daß alle AIDS- Kranken mit niemandem sonst in Berührung kommen - mit Ausnahme des medizinischen Personals und der Angehörigen ?

